

Michele Luzzati, *Politica di salvaguardia dell'autonomia lucchese nella seconda metà del secolo XV*, in: *Egemonia fiorentina ed autonomie locali nella Toscana nord-occidentale del primo Rinascimento: vita, arte, cultura. Atti del settimo Convegno Internazionale di studi tenuto a Pistoia nei giorni 18–25 settembre 1975*, Pistoia 1978, Centro Italiano di studi di storia e d'arte Pistoia, Editografica, S. 543–576. – Aus einer bisher wenig ausgewerteten Quelle: den Kolloquien nicht-offizieller Versammlungen der einflußreichsten Vertreter der Luccheser Oligarchie, werden die Hauptlinien der auswärtigen Politik dieser Schicht gegenüber Florenz von der Mitte des 15. Jh. bis zum Jahre 1509 ermittelt. In diesen Jahrzehnten hatte Lucca nach Ansicht des Vf. noch nicht auf die Hoffnung verzichtet, sich – mit Hilfe Siennas und dann auch Pisas – gegen die florentinische Hegemonie in der Toscana durchsetzen zu können. Als Ausdruck dieser Haltung werden der Luccheser Versuch der Rückgewinnung von Pietrasanta und die Unterstützung der Pisaner Rebellion (1494–1509) angesehen.

Marlene Polock

Guido Ruggiero, *Modernization and the Mythic State in Early Renaissance Venice: The Serrata Revisited*, *Viator* 10 (1979) S. 245–256, setzt die *Serrata Venedigs*, die Begrenzung des Zugangs zum *Consilium magnum* (1297/98), in Beziehung zu den Neuerungen in der Staatsorganisation und zur verstärkten Pflege der historischen Tradition.

W. S.

Michele Luzzati, *Toscana senza Mezzadria. Il caso pisano alla fine del Medioevo*, in: *Contadini e proprietari nella Toscana moderna. Atti del Convegno di studi in onore di Giorgio Giorgetti*, Bd. 1: *Dal Medioevo all'età moderna*, Firenze 1979, Olschki Editore, S. 279–343. – Der Vf. geht der Frage nach, warum im Vergleich zu den übrigen Hauptzentren der Toskana das Pachtsystem der Mezzadria (Halbpacht) im pisanischen Gebiet erst spät Eingang gefunden hat. Er kann deutlich machen, daß die städtische Oberschicht Pisas vorwiegend im Seehandel engagiert war und kein sonderliches Interesse am Landerwerb im Contado hatte, da sie Agrarprodukte wie Getreide billig auf eigenen Schiffen importieren konnte. Mit der Florentiner Suprematie (ab 1406) interessierten sich dann jedoch zunehmend wohlhabende Einwohner von Florenz, dessen Getreideversorgung immer prekär war, für Grunderwerb im Pisaner Raum. Erst sie vollzogen dort die komplizierte und schrittweise Annäherung an die Produktionsform der Mezzadria.

Marlene Polock

Emilio Panella, *Per lo studio di fra Remigio dei Girolami († 1319). Contra falsos ecclesie professores* cc. 5–37; *Santa Maria Novella: Un convento nella città. Studi e fonti, Memorie Domenicane* N. S. 10 und 11 (1979 und 1980, = VII centenario della fondazione di S. Maria Novella in Firenze [1279–1979], Bd. 1 und 2), 313 und 690 S. – Dem 700. Gründungstag des berühmten Florentiner Dominikaner-Konvents sind zwei Bände der Zs. *Memorie Domenicane* gewidmet: In Bd. 10 befaßt sich E. Panella ausführlich mit Leben und Werk des Remigius von Florenz, Schüler des Thomas von Aquin und wahrscheinlich Lehrer Dantes, dessen staats-theoretisch belangvolle Äußerungen in dem im Titel genannten Traktat er herausgibt. – Bd. 2 enthält eine Reihe von Aufsätzen, von denen die folgenden für den Mediävisten von Interesse sind: Celso C. Calzolari, *Il „Libro dei morti“ di Santa Maria Novella (1290–1436)* (S. 15–218); Gabriella Pomaro, *Censimento*